

CCS WORKING PAPERS

INFORMATIONEN FÜR AUTOREN

2010

– CCS WORKING PAPERS –

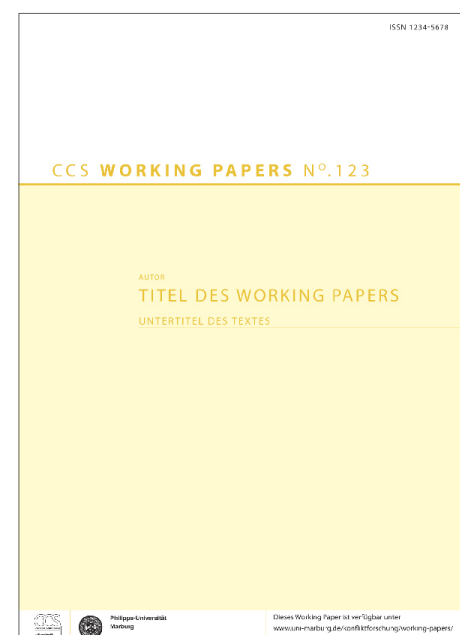
Das Zentrum für Konfliktforschung der Philipps-Universität Marburg gibt eine Working-Paper-Reihe heraus, in der aktuelle wissenschaftliche Forschungsprojekte und -ansätze im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung vorgestellt werden. Ziel der Reihe ist es, die verschiedenen interdisziplinären Zugänge zu Konflikten aufzuzeigen und sowohl inner- als auch außeruniversitär bekannt zu machen.

Eine inhaltliche Orientierung geben die acht Forschungsschwerpunkte des Zentrums: Theorien und Methoden der Friedens- und Konfliktforschung, Intergruppenkonflikte und Gewalt, Migrationsprozesse und Konfliktodynamiken, Gewaltprävention und Mediation, Friedenskonsolidierung und Transitional Justice, Entwicklungszusammenarbeit und Frieden, Zivilgesellschaft in Konflikten und internationale Gewaltkonflikte.

Die Reihe erscheint in unregelmäßiger Folge und wird online mit ISS-Nr. publiziert.

Beiträge können in den Sprachen Deutsch und Englisch eingereicht werden (Hinweise zur Manuskriptgestaltung siehe folgende Seiten). Die Beiträge werden von den Mitgliedern des Zentrums begutachtet.

Mit Einreichung der Veröffentlichung wird das Copyright für den jeweiligen Beitrag an das Zentrum übertragen. Nach dem Erscheinen des Beitrags ist mit Hinweisen auf den Ort der Erstveröffentlichung eine Veröffentlichung an anderer Stelle möglich. Es sollte sich bei den eingereichten Beiträgen um Originalbeiträge handeln, die an keiner anderen Stelle in weitgehend gleicher Form oder mit weitgehend gleichen Inhalten veröffentlicht bzw. zur Veröffentlichung eingereicht wurden. Reprints von andernorts veröffentlichten Beiträgen werden nur in Ausnahmefällen veröffentlicht, wenn das Einverständnis des Copyright-Inhabers vorliegt.



– AUTORENRICHTLINIEN –

Dateiformat	Alle Beiträge müssen als Datei (Word-Dokument) vorliegen, am besten als Email-Attachment.
Rechtschreibung	Working Papers in deutscher Sprache werden nach den Regeln der Neuen Deutschen Rechtschreibung verfasst. Zitate in Alter Rechtschreibung bleiben so.
Umfang	Die Manuskripte sollten zwischen 48 000 Zeichen (mit Leerzeichen, ca. 15 S.) und 96 000 (mit Leerzeichen, ca. 30 S.) lang sein.
Executive Summary	Zu Beginn des Working Papers steht eine englischsprachige Zusammenfassung des Textes, die etwa 2 000 Zeichen (mit Leerzeichen) lang sein sollte.
Autorenangaben	Zudem benötigen wir einige Angaben über den Autor/die Autorin (Tätigkeit, Arbeitsschwerpunkte, evtl. neuere Veröffentlichungen).
Formatierung	<p>Am besten so wenig wie möglich Formatierungen verwenden, d.h.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Silbentrennung • keine Formatierung von Überschriften • keine Seitenzahlen • Fußnoten (keine Endnoten) <p>Hervorhebungen im Text (in der Regel einzelne Worte, keine ganzen Absätze) erfolgen durch <i>Kursivierung</i>.</p> <p>Die Gliederung der Texte erfolgt durch einfach nummerierte Zwischenüberschriften (ohne Formatierung!) bis zur zweiten Gliederungsebene. Die Nummerierung enthält nur Punkte zwischen den Gliederungsziffern (1.2, 2.3 etc.)</p>
Fußnoten	Fußnoten enthalten inhaltliche Kommentare, keine bibliographischen Angaben. Letztere finden sich im Literaturverzeichnis.

Zitierweise	<p>Wir verwenden die amerikanische Zitierweise, d.h. die Literaturhinweise im Text erfolgen in runden Klammern: Nennung des Autor(innen)namens, des Jahres und ggf. der Seitenzahlen, ohne „S.“ oder „p.“. Bei mehr als drei Autoren wird der erste Autor genannt und die anderen werden durch „u.a.“ abgekürzt. Beispiel: Text ... (Granovetter 1973: 1375). Text ... (Berger/Luckmann 1967).</p> <p>Bei Erwähnung mehrerer Autoren im Text Trennung mit Semikolon: Beispiel: Text... (Müller 1993; Meier 2005)</p> <p>Auf „vgl.“ oder „siehe“ wird bei Zitaten verzichtet.</p> <p>Der Hinweis auf mehrere Seiten geschieht nicht mit „ff.“, sondern stets mit Angabe der Seiten. Nicht: (Müller: 1995: 159 ff.), sondern (Müller 1995: 159-163).</p>
Abkürzungen	<p>Gängige Abkürzungen nach Duden (wie etwa „sog.“, „bzw.“, „bspw.“, „usw.“) können verwendet werden.</p>
Literaturverzeichnis	<p>Das Literaturverzeichnis enthält alle im Text zitierten und erwähnten Literaturstellen alphabetisch (Autorennamen) aufgelistet. Die Namen mehrerer Autoren oder Herausgeber werden durch einen Querstrich ohne Leerzeichen voneinander getrennt: Name, Vorname/Name, Vorname. Bei mehr als drei Autoren oder Herausgebern: Name, Vorname (des ersten Autors/Herausgebers) u.a.</p>
Englische Titel	<p>Titel englischer Aufsätze, Bücher etc. werden kapitalisiert. Nicht: „The war on terrorism“, sondern: „The War on Terrorism“</p>
Englische Texte	<p>Der Autor/ die Autorin trägt dafür Sorge, dass auch englische Texte keine Fehler beinhalten. Fall notwendig, gewährleistet der Autor/die Autorin die Korrektur durch einen Muttersprachler. Entweder die amerikanische oder englische Schreibweise sollte konsistent durchgehalten werden.</p>

DETAILLIERTE ANGABEN ZUR ZITIERWEISE UND BEISPIELE

- Zeitschriftenaufsatz Name, Vorname (Jahr): „Titel“, *Zeitschrift*, Jahrgang, Heft: Seiten.
- Granovetter, Mark S. (1973): „The Strength of Weak Ties“, *American Journal of Sociology*, 78, 6: 1360-1380.
- Buch Name, Vorname (Jahr): *Titel*, Ort: Verlag.
- Anderson, Benedict (1998): *Imagined Communities. Reflections on the Origin and Spread of Nationalism*, London: Verso.
- Berger, Peter L./Luckmann, Thomas (1967): *The Social Construction of Reality: A Treatise in the Sociology of Knowledge*, New York: Anchor.
- Herausgegebenes Name, Vorname (Jahr) (Hg.): *Titel*, Ort: Verlag.
- Buch
- Giles, Wenona/Hyndman, Jennifer (2004) (Hg.): *Sites of Violence. Gender and Conflict Zones*, Berkeley: University of California Press.
- Aufsatz in einem Name, Vorname (Jahr): „Titel“, in: Herausgeber (Hg.): *Buchtitel*, Ort: Verlag,
Sammelband Seiten.
- Evans, Peter (1992): „The State as Problem and Solution: Predation, Embedded Autonomy, and Structural Change“, in: Haggard, Stephan/Kaufmann, Robert R. (Hg.): *The Politics of Economic Adjustment: International Constraints, Distributive Conflicts, and the State*, Princeton: Princeton University Press: 139-181.

- Zeitungsartikel Name, Vorname (Jahr): „Titel“, *Zeitung*, Ausgabe, Datum: Seitenzahl.
- Steinborn, Deborah (2003): „Chez Olga. Einmal Brüssel und zurück: Zehntausende Polen pendeln als Gärtner, Maler oder Putzfrauen in die EU-Hauptstadt“, *Die Zeit*, 48, 20. November: 20-22.
- Arbeitspapier / Name, Vorname (Jahr): „Titel“, *Typ*, Nummer, Ort: Einrichtung, Datum. (wenn
Working Paper online verfügbar mit URL und Angabe des letzten Zugriffs)
- Bös, Mathias (2000): „The Legal Construction of Membership: Nationality Law in Germany and the United States“, *Program for the Study of Germany and Europe, Working Paper Series 00.5*, Cambridge: Harvard University, Minda de Gunzburg Center for European Studies, <http://www.ces.fas.harvard.edu/publications/Boes.pdf>, letzter Zugriff: 25. Juni 2005.
- Konferenzpapier Name, Vorname (Jahr): „Titel“, Konferenzpapier: *Konferenz*, Ort, Datum.
- Anderson, Bridget (2001): „Multiple Transnationalism: Space, the State and Human Relations“, Konferenzpapier: *Transnational Migration: Comparative Perspectives*, Princeton: 30. Juni – 1. Juli.
- Online-Ressource Name, Vorname (Jahr): *Titel*, URL, letzter Zugriff: Zugangsdatum.
- Wieczorek-Zeul, Heidemarie (2005): *Entwicklung als Beitrag zur internationalen Sicherheit*, <http://www.bmz.de/de/presse/reden/ministerin/rede20050531.html>, letzter Zugriff: 9.8.2005.

Tabellen,
Abbildungen,
Grafiken

Tabellen, Abbildungen und Grafiken müssen als eigene Datei vorliegen. Im Manuskript sollten die Stellen, an denen sie erscheinen sollen, gekennzeichnet sein. Bei mehreren Tabellen, Abbildungen etc. müssen diese nummeriert und betitelt sein. Bedenken Sie, dass mehrfarbige Vorlagen im Ausdruck unter Umständen schlecht zu lesen sind. Tabellen sind in der Weiterbearbeitung in der Regel unproblematisch. Bei komplexeren Grafiken wenden Sie sich bitte an die Redaktion, die Sie gerne beim Layout unterstützt.